

runden Geburtstag gibt es eine Ballett-Gala unter dem Motto "Aufforderung zum Tanz". Am Sonntag, 11. Juli, zeigen siebzig Kinder und Jugendliche in der Stadthalle Korntal "Die Aufforderung zum Tanz", die "Edelsteine" aus dem Ballett "Dornröschen, Auszüge aus dem Ballett "La Bayadère", "Zauber der Manege", sowie Choreografien zu Musik von Johann Strauss.



Die Vorstellung beginnt um 17 Uhr. Karten gibt es bei Tabakwaren-Held sowie an der Abendkasse.

**Abt. Jugendfußball
E2-Junioren-Vizemeister
nach Neunmeterschießen**

Nach dem letzten Spieltag stand die E2 punktgleich mit dem TV Zuffenhausen und der SG Untertürkheim an der Tabellenspitze. Somit musste der Staffelleister in zwei Entscheidungsspielen ermittelt werden. Zunächst trafen die SGW-Kicker auf Zuffenhausen, gegen die sie das einzige Staffelspiel verloren hatten. Doch dieses Mal standen die Grünen besser und boten gegen den 2 Jahre älteren Gegner eine starke kämpferische und spielerische Leistung. Bis zur Halbzeit konnte so eine komfortable 3:0 Führung erzielt werden. Und die war auch nötig, denn zum Ende der zweiten Halbzeit ließ die Kraft allmählich nach. Zuffenhausen schaffte aber nur noch zwei Treffer zum 3:2 Endstand. Kaum einer hatte richtig damit gerechnet aber diesen Sieg hatten sich die Grünen redlich verdient. Somit kam es am folgenden Montag zum Endspiel gegen die SG Untertürkheim, die zunächst ein Freilos hatte.

Die Temperaturen waren noch einmal nach oben geklettert und es sollte nicht nur auf Grund des Wetters ein heißes Spiel werden. Beide Mannschaften hatten in der Hinrunde noch F-Jugend gespielt und waren dort jeweils ohne Niederlage Staffelsieger geworden. Um die Spieler weiter zu fordern, beschlossen beide in der Rückrunde sich mit älteren Mannschaften in der E-Jugend zu messen und nun konnte einer von ihnen sogar Meister werden. So etwas hatte niemand auch nur in den kühnsten Träumen erwartet. Beide Mannschaften zeigten auch gleich, dass sie zu Recht ganz oben standen. Von der ersten Minute an entwickelte sich ein packendes und umkämpftes Spiel, bei dem beide Teams immer wieder schöne Spielzüge zeigten. Die SGW war dann zunächst das glücklichere Team und ging mit 1:0 in Führung. Obwohl sie an diesem Tag etwas unkonzentrierter waren und häufig zu weit von den Gegenspielern entfernt stan-

den, kämpften die Grünen aufopferungsvoll. Die SGU erhöhte aber in der zweiten Halbzeit weiter den Druck und zweimal musste der Pfosten retten. Als 5 Minuten vor Schluss eine sehr gute Chance der Weilemer nicht genutzt werden konnte, nahm das Unheil seinen Lauf. Eine Minute vor Schluss kam Untertürkheim doch noch zum zugegebenermaßen verdienten 1:1 Ausgleichstreffer und die Grünen mussten diesen Rückschlag erst einmal verdauen.

Auf Grund der hohen Temperaturen einigten sich beide Trainer schnell darauf, die fällige Verlängerung auszusetzen und direkt ein Neunmeterschießen entscheiden zu lassen. Dabei hatte Untertürkheim dann das nötige Glück während die Weilemer mit zwei Pfortentreffern die Entscheidung vom Punkt verlor.



Entsprechend enttäuscht sanken die Grünen auf den Rasen. Nur schwer konnten sie akzeptieren, dass auch der zweite Platz eine großartige Leistung ist. Viele neutrale Zuschauer bescheinigten beiden Mannschaften, dass sie ein tolles Spiel gezeigt hatten, auf das sie stolz sein konnten. Mit einem gemeinsamen Erinnerungsfoto beider Mannschaften fand dieses dramatisches Endspiel ein von gegenseitigem Respekt, Anerkennung und sportlich fairem Verhalten geprägtes Ende.

**Solitude-Chor
Stuttgart e.V.**



**Heimtückisches Zischeln
macht die schönste Gänsehaut**

Rascheln da im Gebüsch die Stuttgarter Amseln? Oder sind es vielleicht doch die Elfen König Oberons? Beim Open-Air des Solitude-Chors und des Solitude-Orchesters auf der Freilichtbühne Killesberg am Sonntagabend flossen Fantasie und Wirklichkeit ineinander, während langsam die Sonne unterging.



Zwei Werke von Felix Mendelssohn haben die Ensembles unter Leitung von Klaus Breuninger ausgewählt, die sich besonders gut für die Inszenierung auf einer Naturbühne eignen: den "Sommernachtstraum" und "Die erste Walpurgisnacht".

Ein gelungenes Konzept: Denn während der bekannte Schauspieler Rufus Beck die etwas verwickelte Geschichte um die Liebespaare Theseus und Hippolyta, Hermia und Lysander und Helena und Demetrius auf überaus amüsante Weise entwirrt und in zeitgemäße und witzige Psychogramme zerlegte, führte er das Publikum behutsam Schritt für Schritt weg vom realen Killesberg in ein Reich, in dem die Magie das Sagen hat. Becks Worte und die Musik der Solitude-Ensembles wechselten sich ab, und wo die Macht der gesprochenen Sprache aufhörte, begann der Zauber der Klänge. Spinnwebfein kicherten die Streicher, und wenn ein Windhauch die Beine streifte, fragt man sich unwillkürlich, ob das nicht vielleicht doch eine vorbeihuschende Elfe war. Während das Publikum gebannt Beck, dem Orchester und dem Chor lauschte, wurde es dunkel auf dem Killesberg - genau die richtige Stimmung für "Die erste Walpurgisnacht". Hier steigerten sich die Ensembles noch einmal. Hinzu kamen außerdem die Solisten Bernhard Schneider und Wilhelm Schwinghammer. Wieder leistete das Orchester Erstaunliches mit seiner Vielfalt an Klangnuancen, die von hauchfeinen Gespinsten bis zum volltönenden, markanten Tutti reichen. Bemerkenswert war aber insbesondere auch der Chor: Schon beim "Sommernachtstraum" hatten die Frauen bewiesen, dass sie leise und trotzdem mit enormer Präsenz und Deutlichkeit singen können. Zusammen mit den Männern toppten sie diese Leistung in der "Walpurgisnacht" noch.

Sie zischelten leise und giftig, aber mit so deutlicher Artikulation, so dass dem Publikum kein einziges Wort der heimtückischen Verschwörung gegen die christlichen Wächter entging. Der Atem blieb fast stehen, als sie davon sangen, wie sie sich "mit Zacken und Gabel" zusammenrotten und Kauz und Eule dazu auffordern, ins "Rundgeheil" mit einzustimmen. Nicht nur die nächtliche Kühle, sorgte für Gänsehaut. Herrlich gruselig und von unglaublicher Intensität.

Schon nachmittags beim Kinderkonzert war deutlich zu sehen gewesen, wie faszinierend Musik sein kann. Obwohl der Regen genau in diese Stunde zum Teil wolkenbruchartig auf die Sitzreihen im Freilichttheater niederging, blieben die Kinder und ihre Eltern und Großeltern wie gebannt sitzen. Dies war nicht zuletzt der lebendigen Erzählkunst des Dirigenten Klaus Breuninger zu verdanken, der sogar spontan das Wetter mit einbezog und die Kinder gekonnt bei Laune hielt.

Die vielen kleinen Hexen und Druiden in orange-farbenen Plastikponchos machten zusammen mit Breuninger und den Ensembles aus der Freilichtbühne einen von Wind und Wetter umtosten Blocksberg.